

Monika Molter

---

## Dokumentation - VON DER KITA IN DIE SCHULE

In der Regel besuchen Kinder drei Jahre lang unsere Kindertageseinrichtung. Unserem Konzept liegt dieser Zeitrahmen zu Grunde.

Das erste Kindergartenjahr ist geprägt durch die Eingewöhnung, das Sich-Zurechtfinden im Gruppenzimmer, das Hinschauen und Miterleben und das Aufbauen von Beziehungen zur/m GruppenerzieherIn und zu den anderen Kindern der eigenen Gruppe.

Im zweiten Kindergartenjahr erweitern die Kinder ihren Aktionsradius. Vorsichtig und neugierig beginnen sie ihren Gruppenraum zu verlassen. Sie werden aufgefordert, an Angeboten und Aktionen teilzunehmen und werden hingeführt und ermutigt, offen auf Neues zuzugehen.

Im letzten Kita-Jahr werden die zukünftigen Schulkinder zu „**Schu(l)-Ki(nder)´s = Schu-Ki´s**“.

Dies ist für jedes Kita-Kind in unserer Kindertageseinrichtung ein besonders begehrtter Status, zeigt er doch, dass sie zu den ältesten Kindern des Hauses gehören, die gelernt haben, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, die eigenständig und selbständig an Aktivitäten und Projekten teilnehmen, die sich mit großer Selbstverändlichkeit im Haus und im Außengelände bewegen und so ihren Aktionsradius ständig erweitern.

Die Schu-Ki´s treffen sich ab jetzt zu regelmäßigen **Schu-Ki-Treffs** mit dem Ziel, sich gruppenübergreifend kennen zu lernen, auf andere zuzugehen und bewußt Kontakt zu anderen Erwachsenen aufzubauen. Sie lernen, sich in einer gleichaltrigen Gruppe einzufügen, einzubringen und zu behaupten, im Gruppenkreis zu sprechen und zu diskutieren. Sie lernen, sich mehrheitlich für gemeinsame Aktionen zu entscheiden, lernen, dass es Spaß macht, Neues anzugehen, aber auch gegenteilige Meinungen mitzutragen. Sie lernen, sich auf Situationen einzustellen und Frustrationen auszuhalten, um danach festzustellen, wie wichtig das für das eigene Selbstverständnis und die eigene Wertschätzung ist. Sie lernen, unabhängiger von Erwachsenen zu werden und Selbstverantwortung für das eigene Tun zu übernehmen, denn selbständiges Handeln führt zu selbständigem Denken.

### September bis Oktober

Am Anfang aller Aktionen steht die „**Rucksackwoche**“ oder die „**Waldtage**“.

Alle neuen Schu-Ki's und zwei ErzieherInnen verbringen eine Woche lang ihre Spiel- und Arbeitszeit im Wald, um dort, weg vom Kindergartenalltag mit seinen festen Regeln und Abläufen, sich als Gruppe zu finden.

Gemeinsame Abenteuer binden und führen die Kinder aus unseren vier Gruppen zusammen. Es bilden sich erste neue, gruppenübergreifende Freundschaften oder Zweckgemeinschaften. Es werden Beziehungen aufgebaut, Vertrauen geschafft, Ängste bewußt gemacht und eigenes Vermögen eingeschätzt.

Die Rucksackwoche ist für viele ein richtiges Abenteuer. Ausdauer, Durchhaltevermögen und Überwindung machen letztlich stolz, es geschafft zu haben. Sie wird so zu einem wichtigen Teil einer gemeinsamen Basis für dieses letzte Kita-Jahr.

Parallel dazu laden wir zum ersten **Schu-Ki-Elternabend** ein.

Alle Schu-Ki-Eltern treffen sich mit dem Kita-Team zum Thema: „**Schulfähigkeit – was heißt das für mein Kind ?**“ An Hand eines Schaubildes erläutern wir die Thematik, um anschließend in Kleingruppen daran zu arbeiten. Eltern und ErzieherInnen vergleichen, stellen Standpunkte fest, schätzen den Entwicklungsstand ihrer Kinder ein und wissen, dass alle Eltern *und* die Kita noch ein ganzes Jahr Zeit haben, auf Ziele hinzuarbeiten oder Defizite aufzuarbeiten.

Viele positive Rückmeldungen zeigen uns, dass Eltern oft überrascht sind über die komplexe Thematik und sich neue Erziehungsziele erarbeiten oder erkennen.

Diese gemeinsame Basis macht es uns leicht, ständig im Gespräch mit den Eltern zu bleiben.

### November - Dezember

Mit Beginn der dunklen Jahreszeit bekommt das Schauen und Hören, das Spiel mit Licht und Schatten einen besonderen Stellenwert.

Die Schu-Ki's bauen sich mit ihren ErzieherInnen eine „Erzählhöhle“ aus Decken und Tüchern. Um eine besonders schön gestaltete Mitte treffen sich alle Schu-Ki's ein Mal am Morgen zum Hören und Entspannen. So beginnen unsere „**Lesewochen**“. Gemeinsam wird durch das Vorlesen eines Buches der Besuch des Weihnachtsmärchens im Staatstheater vorbereitet.

Sich entspannen, los lassen und eintauchen in eine Geschichte und das Sich-Konzentrieren-Können über einen längeren Zeitraum, Stille ertragen und genießen lernen sind neu gesteckte Ziele dieses Projektes.

### Januar

Das 2.Halbjahr beginnt mit der Projektwoche „**Kind und Verkehr**“.

In Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule Saarbrücken besucht uns ein Verkehrspolizist. Im Rollenspiel wird „richtiges Verkehrsverhalten“ in der Kindertagerturnhalle theoretisch aufgearbeitet und anschließend mit dem Verkehrspolizist im realen Straßenverkehr erprobt.

Diese Projektwoche bildet die Basis für das Erlernen des eigenen Kindergarten- bzw. Schulweges.

Wir üben im richtigen Straßenverkehr das alleinige Überqueren einer Straße, üben mit den Kindern, eigenständige Entscheidungen zu treffen.

Parallel dazu finden Gespräche mit den Eltern statt, damit diese nach und nach ihren Kindern ermöglichen, bestimmte Straßenabschnitte alleine und selbständig zu begehen.

Zum selben Zeitpunkt beginnen die **Entwicklungsgespräche**.

Vor der Schulanmeldung (Ende Februar) bieten wir allen Schu-Ki-Eltern Einzelgespräche an, um sich über den derzeitigen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Ein halbes Jahr vor dem Schuleintritt bietet dies noch ein Mal ein Miteinanderabsprechen, ein Erkennen von Schwächen und Stärken, das Anbieten von Unterstützung bei den Einschulungsgesprächen in der Schule.

### Februar

Erste Kontakte zur Schulleiterin unserer Grundschule werden geknüpft. Wir werden eingeladen, die **Schule zu besichtigen**.

Theoretischer Gedanke dabei ist, dass die Kinder schon vor der Anmeldung das Schulgebäude und – gelände einmal erlebt, bzw. besucht haben.

Wir treffen uns also zum Schu-Ki-Treff und gehen gemeinsam in die Schule. Wir legen den Zeitpunkt so, dass wir zunächst die Pausensituation erleben, d.h. unsere Schu-Ki's werden laut und freudig begrüßt. Das große Gewirr der vielen Schulkinder ist zwar oft gewaltig, aber wir ErzieherInnen bieten Rückhalt, Schutz und ermutigende Worte.

Die Schulleiterin begrüßt uns nach der Pause und führt uns durch das Schulhaus. Wir werden in den Klassen von den LehrerInnen begrüßt, die Schulkinder flöten oder singen uns ein Lied oder sagen einfach nur „Hallo“. Wir ErzieherInnen werden den einzelnen LehrerInnen in den Klassen vorgestellt und können so alte Kontakte aufleben lassen oder neue knüpfen.

Parallel dazu beginnen wir, uns zum „**Hörkreis**“ zu treffen.

Gruppenübergreifend bilden wir kleine Gruppen von 6 – 8 Kindern, die sich ab jetzt regelmäßig jeden Tag, 15 – 20 Minuten, in einem ruhigen Raum treffen.

Grundlage bildet das *Würzburger Trainingsprogramm* „Hören, lauschen, lernen“, zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Die Kinder lernen, in ein Wort hinein zu horchen, lernen, mit Silben zu spielen, Reime zu suchen, Laute zu finden und einander zuzuordnen.

Mit viel Spaß und Freude am Tun setzen die Kinder sich auf spielerische Weise mit Sprache auseinander und legen so einen wichtigen Grundstein im Leselernprozess.

### März - April - Mai

Die folgenden Schu-Ki-Treffs finden alle in der Schule statt.

Wir besuchen ab jetzt regelmäßig die **Pause** (das Mitbringen eines „Pausenbrottes“ ist dabei selbstverständlich), spielen mit den Schulkindern, lernen, uns frei und ohne Angst auf dem

Schulhof zu bewegen, Konflikte aus dem Weg zu gehen oder sich ihnen zu stellen, im Hintergrund stets die/der ErzieherIn, die ermutigt oder Schutz bietet.

Theoretischer Hintergrund ist die Erfahrung aus Elterngesprächen, dass das Erleben der Pause, d.h. die Auseinandersetzungen der Kinder ohne das schützende Umfeld Kindergarten, für Schulanfänger oft ein großes Problem darstellt. Das Sich-Zurechtfinden ist eine wichtige soziale Komponente, die zum „Sich-Wohlfühlen“ im Schulalltag eine gewichtige Rolle spielt.

Alle weiteren Aktionen in der Schule sind immer mit dem Besuch der Pause gekoppelt.

Der Besuch des **Spieltreffs**, den unser „Förderverein für nachbarschaftliches Arbeiten in Kindergarten, Grundschule und Hort Herrensohr e.V.“ anbietet, ist ein weiterer wichtiger Baustein beim Übergang Kindergarten/Grundschule.

Spielerisch erfahren die Schu-Ki's im Zusammensein mit anderen Schulkindern, dass Schule nicht nur theoretisches Lernen bedeutet, sondern dass hier auch Raum ist für praktisches Tun. Es wird getöpft, gebastelt, gekocht, geturnt oder andere Aktionen laden zum Mitmachen ein. Der Spieltreff findet ein Mal wöchentlich nachmittags statt und wird von Schul- und Kindergarteneltern ehrenamtlich geleitet.

Das **Turnen in der Schulturnhalle** ist eine der Aktionen, die unsere Schu-Ki's mit dem/der SchulleiterIn aushandeln.

Der Stellenwert ist dementsprechend hoch, so dass wir oft mehr als ein Mal von dem Angebot Gebrauch machen. Das Sicherleben in einer altershomogenen Gruppe ist für viele besonders reizvoll und für uns ErzieherInnen oft sehr aufschlussreich, zeigen sich hier oft Stärken und Schwächen sehr deutlich.

## Juni

Die Kindertageseinrichtung lädt noch einmal zum Schu-Ki-Elternnachmittag ein,

Thema: „**Spielgruppen-Zusammenstellung**“

Theoretischer Hintergrund ist die Erfahrung, dass es für Eltern und Kinder wichtig ist zu wissen, mit wem sie in eine Klasse kommen. Die Erfahrung zeigte, nicht das Wissen wer die/der zukünftige LehrerIn ist, ist für einen angstfreien Anfang wichtig, sondern das Zusammensein mit der wichtigen Spielgruppe oder des/der besten FreundesIn.

Aus dieser Erkenntnis heraus erstellt das Kindergarten-Team im Vorfeld eine Spielgruppen-Zusammenstellung an Hand eines Soziogrammes, das wir an diesem Nachmittag den Eltern vorstellen, das dann so angenommen oder neu geordnet wird.

Die mit allen Eltern abgespröchenen Spielgruppen werden der Schulleitung übergeben und im gemeinsamen Gespräch erläutert. Sie bilden eine der Grundlagen bei der Zusammensetzung der Klassen.

Dies ist für viele Eltern und sensible Kinder ein verlässlicher Faktor auf dem sich beruhigt aufbauen läßt, ist doch frühzeitig sichergestellt, dass zumindest eine wichtige Bezugsperson in der selben Klasse ist.

Ein Höhepunkt im Schu-Ki-Jahr ist der **Abenteuertag**.

Alle Schu-Ki's und ihre GruppenerzieherInnen erleben einen gemeinsamen Aktionstag außerhalb der Einrichtung. Mit Bus oder Bahn fahren wir weg, um z.B. einen Burgtag in Kirkel zu erleben oder besuchen einen Bauernhof in Frankreich oder ...

Im Gegensatz zu unserem Jahresausflug, an dem alle Kita-Kinder teilnehmen, unterstreicht diese Aktion wieder den Stellenwert der Schu-Ki-Gruppe.

## Juli

Wir **besuchen eine Schulklasse**.

Nach dem Miterleben der Pause gehen wir, wie alle anderen Schulkinder auch, nach dem Klingelzeichen in einen Klassenraum. Dieser wurde uns, nach Absprache mit der Schulleitung, überlassen, damit wir „*Schule spielen*“ können.

Wir basteln uns Schulhefte. Die Kinder, die sich ein Schreibmäppchen mitgebracht haben, malen und „schreiben“ alles hinein, was wir im Klassenzimmer der 1.Klasse entdecken: Buchstaben, Zahlenbilder, Wörter, die an der Tafel stehen...

Am Ende der „Schulstunde“, besuchen uns die zukünftigen Erstklass-LehrerInnen, um „ihren“ zukünftigen Schulkindern „Hallo“ zu sagen.

Bewußt haben wir diese Form des Schule-Erlebens gewählt, da die Erfahrung zeigte, dass es für die Kinder angstfreier ist, sich in einem „leeren Klassenzimmer“ zu üben, als wenn sie als Besucherkinder einer regulären Schulstunde beiwohnen.

So ist viel Zeit zum Schauen, zum Sicheinfinden, zum Neugierigsein ...

Wir **übernachten im Kindergarten**.

Immer wieder schön, immer wieder anders, immer wieder ein Erlebnis - für die Kinder und für uns ErzieherInnen.

Am nächsten Morgen bringen die Eltern das Frühstück mit.

Viel Zeit zum Erzählen und zum gemütlichen Beisammensein.

Langsam wird es Zeit, Abschied zu nehmen.

Der Abschluss des Schu-Ki-Jahres für Eltern ist ein Schu-Ki-Elternnachmittag in der Schule, an dem sich Eltern, Schu-Ki's und ErzieherInnen zum **Schultüten-Basteln** treffen.

Begrüßt werden wir im *Hort Herrensohr*, Gelegenheit für das Hort-Team seine Räumlichkeiten und seine Arbeit vorzustellen.

Vorstellig sind auch die Eltern des Spieltreffs, um noch einmal die Aktivitäten ihres Angebotes anzubieten, um die zukünftigen Schulkinder und ihre Eltern mit einzubinden, da aktive Eltern immer wieder neu gebraucht werden.

Mit einer gemütlichen Kaffeerunde im *Schneggetreff* (Nachbarschaftstreff des Fördervereins in der Grundschule) klingt der Nachmittag aus.

Dieses institutionsübergreifende Arbeiten festigt das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Institutionen und bindet Schulleitern, Kita-Eltern, Kita-ErzieherInnen und Hort-Team und führt Kita-Eltern in Schule und Schulalltag harmonisch ein und baut so auch auf Erwachsenenenebene Berührungspunkte ab, so dass auch für Eltern ein Übergang Kita / Grundschule geschaffen wird.

Der Abschluss eines Schu-Ki-Jahres für das Kita-Team ist das ***Reflexionsgespräch mit den ErstklasslehrerInnen***, zu dem wir oder die Schule vor bzw. nach den Herbstferien einladen.

So erfahren wir, ob unsere Vorbereitungen dem Schulalltag genügen oder ob es Defizite gibt, die wir noch aufarbeiten können. Schwerpunkte und Zielsetzungen werden ausgetauscht, hinterfragt und abgesprochen.

So arbeiten *Eltern – Kindertageseinrichtung - Schule* zusammen, jeder fügt sich ein, jeder trägt seinen Teil, gebunden durch die gemeinsame Verantwortung für unsere Kinder.